

Umwelt

1. Ergänzen die Verben im Präteritum:

Früher _____ (sein) die Natur gesund. Die Flüsse _____ (sein) sauber und die Menschen _____ (trinken) Wasser aus Flüssen und Bächen. Sie _____ (baden) überall, wo sie _____ (wollen). Die Kinder _____ (spielen) viel draußen, weil die Luft nicht verschmutzt _____ (sein). Die Menschen _____ (schlafen) besser und _____ (essen)

Naturprodukte.

Baumaterialien für ihre Häuser _____ (finden) die Menschen in dem Wald und sie _____ (haben) keine Angst, dass sie vergiftet _____ (werden).

Die Menschen _____ (bleiben) auch lange in der Sonne und _____ (fürchten) nicht. Sie _____ (bekommen) auch nicht so oft Hautkrebs, weil es noch keine Ozonlöcher _____ (geben).

Die Natur _____ (helfen) den Menschen zu überleben und die Menschen _____ (respektieren) und _____ (schätzen) die Natur.

Heute ist die Situation katastrophal.

Der Mensch _____ die Natur kaputt (machen). Er _____ Flüsse und Bäche (vergiften).

Viele Tiere und Vögel _____ leider _____ (aussterben). Der Mensch _____ die Erde (verschmutzen).

Die Luft _____ auch schmutzig (werden).

Abfälle _____ in Meere und Flüsse (kommen) und _____ Fische und Meerestiere (töten).

In der letzten Zeit _____ es viele Ölkatastrophen auf dem Meer (geben). Viel Öl _____ ins Wasser _____ (auslaufen). Das _____ die Umwelt (zerstören).

2. Schreiben Sie die Sätze im Passiv um:

Muster A: Man vergiftet die Luft. - Die Luft wird vergiftet

Man verschmutzt das Wasser. -

Man macht die Natur kaputt. -

Man wirft viele Abfälle ins Meer. -

Man fängt Fische. -

Man tötet Tiere und Vögel. -

Man produziert viele Abgase. -

Muster B: Die Menschen vergiften die Luft. - Die Luft wird von den Menschen vergiftet.

Die Industrie verschmutzt das Wasser. -

Die Autos machen die Natur kaputt. -

Werke und Fabriken werfen viele Abfälle ins Meer. -

Die Seeleute fangen Fische. -

Die moderne Technik tötet Tiere und Vögel. -

Die Flugzeuge produzieren viele Abgase. -

4. Was passt zusammen?

1. Die Autos produzieren giftige Abgase.

2. Die Menschen haben den Wald zerstört.

3. Die Autos verschmutzten die Luft.

4. Die moderne Technik hat Tiere und Vögel getötet.

5. Der technische Progress machte die Umwelt kaputt.

6. Werke und Fabriken vergiften Flüsse und Meere.

7. Die Touristen haben die Natur zerstört.

8. Die Chemikalien vergifteten den Boden und das Wasser.

9. Die Menschen werfen giftige Abfälle ins Wasser.

10. Die Menschen haben sehr wenig für die Umwelt getan.

A. Die Luft wurde von den Autos verschmutzt.

B. Giftige Abfälle werden ins Wasser geworfen.

C. Giftige Abgase werden von den Autos produziert.

D. Tiere und Vögel sind durch die moderne Technik getötet worden.

E. Der Wald ist von den Menschen zerstört worden.

F. Die Umwelt wurde durch den technischen Progress kaputt gemacht.

G. Sehr wenig ist von den Menschen für die Umwelt getan worden.

H. Der Boden und das Wasser wurden durch die Chemikalien vergiftet.

I. Flüsse und Meere werden von Werken und Fabriken vergiftet.

J. Die Natur ist von den Touristen zerstört worden.

5. Modalverben und Passiv: Sagen Sie die Sätze anders:

Man darf den Wald nicht zerstören.
Man soll die Umwelt schützen und retten.
Man muss die Energie und das Wasser sparen.
Man darf Flüsse und Meere nicht vergiften.
Man soll die Luft nicht verschmutzen.

6. Modalverben und Passiv: Bilden Sie Sätze:

sollen - die Natur schützen
nicht dürfen - giftige Abfälle ins Wasser werfen
müssen - die Energie sparen
müssen - das Wasser sparen
nicht dürfen - die Umwelt verschmutzen
sollen - Tiere und Vögel retten

7. Formulieren Sie die Sätze um. Verwenden Sie dabei das Passiv:

Die Menschen sollen die Natur schützen.
Die Autos dürfen keine giftigen Abgase produzieren.
Werke und Fabriken dürfen keine Abfälle ins Meer werfen.
Die Menschen dürfen Fische nicht fangen.
Wir müssen den Wald retten.

Die Menschen dürfen Tiere und Vögel nicht töten.
Auch die Kinder sollen die Natur respektieren.

8. Verbinden Sie die Sätze mit "damit" oder "um":

Der Mensch braucht das Auto. Er möchte reisen.
Der Mensch braucht das Auto. Er will zur Arbeit fahren.
Der Mensch braucht das Auto. Sein Leben wird dadurch komfortabler.
Der Mensch braucht das Auto. Er möchte das Leben genießen.

9. Verbinden Sie die Sätze. Verwenden Sie dabei "so dass":

Die Luft ist verschmutzt. Die Menschen leiden an Allergien.
Die Menschen trennen den Müll. Er kann wieder verwendet werden.
Die Industrie leitet ihre Abfälle ins Meer. Wir können bald nicht mehr baden.
Die Felder werden stark gedüngt. Das Grundwasser ist oft verseucht.
Die Wälder werden gnadenlos gerodet. Wir haben bald keine Wälder mehr.
Die Autos produzieren viele giftige Abgase. Die Luft wird immer schlechter.
Es gibt in der letzten Zeit viele Schiffskatastrophen. Die Meerestiere sterben.
Das Benzin wird teurer. Viele Menschen verzichten auf das Auto.
In vielen Regionen ist die Natur krank. Man braucht Jahre, um sie zu heilen.
Der Boden ist durch Chemikalien stark vergiftet. Hier wachsen keine Pflanzen mehr.
Die Menschen werfen viel Müll weg. Sie ersticken im Müll.

10. Wie war es früher? Wie ist es heute? Bilden Sie Sätze im Passiv (Präteritum und Präsens)

mit dem Pferdewagen fahren - mit dem Auto fahren
mit der Hand waschen - mit der Waschmaschine waschen
mit Holz heizen - mit Energie heizen
auf dem Feuer kochen - auf dem Herd kochen
weniger Wasser verbrauchen - viel Wasser verbrauchen
keine Chemikalien benutzen - viele Chemikalien benutzen
fast nicht verpacken - viel Verpackung benutzen
nur Naturprodukte essen - auch genmanipulierte Produkte essen
weniger Müll produzieren - viel Müll produzieren

11. Verbinden Sie die Sätze mit „um...zu“ oder „damit“.

Wir sollen die Umwelt schützen und retten. Wir wollen weiter auf unserem Planeten leben.
Ich versuche weniger zu baden. Ich will Wasser sparen.
Menschen müssen die Energie und das Wasser sparen. Unsere Kinder sollen genug davon haben.
Ich schalte immer das Licht aus. Ich will die Energie sparen.
Man darf Flüsse und Meere nicht vergiften. Fische sollen nicht sterben.
Man soll die Luft nicht verschmutzen. Unsere Kinder sollen ohne Schutzmaske atmen können.
Man darf den Wald nicht zerstören. Tiere sollen ihr Zuhause nicht verlieren.